17 I.N. 8080 14

Prag am 6ten Juny 1825

Nicht ohne Verwunderung werden Sie verehrte Frau aus der Aufschrift meinen Nahmen [illegible] einen
Theil desjenigen erkennen, was ich Ihnen zu melden habe. Sie [illegible] seyn Sie die letzten Brief
vom 22 Jänner – O welches Glück kann nicht ein Zeitraum von fünf Monaten zerstören! wie viel
Wonne ist zerstört worden, unser stilles Zusammenwohnen hat aufgehört, meine Tochter
ist von uns fort, wenn ich sie sehen, mit ihr leben, ihr Freund seyn will, muß ich ein selbst ge-
schaffenes [illegible] Mann u. meine Haus verlassen um sie hier aufzusuchen. Bald nachdem
ich Ihnen in letzter mütterlicher u. großmütterlicher Freude geschrieben, kam wir ein
Uns mit frohen Lüsten die Nachricht daß meinen Schwiegersohn, zwar mit Avancement
aber – nach Prag zu gehen bestimmt sey, wie denn überhaupt die Beamten jetzt eben so
oft gleich dem Militär wandern müssen, und so war der Abschied geschehen, der
mich von dem geliebten einzigen Kinde schied. Noch vor fünf Monath war ich so begierig
bey uns zu weilen, dann gegen die allerschönsten [illegible] kleinen Liebelle [illegible]
hier im fremden Lande, unter ungewohnter Umgebung, tröstete ich mich [illegible]
[illegible] und der liebliche Kind, der aber leider sehr kränklich schien, die Tochter [illegible]
theils über ihr [illegible] [illegible]. Aber ~~[illegible]~~ nach ~~[illegible]~~ Ankunft in Prag [illegible]
anzukränkeln, zugleich empfand die Mutter meines Schwiegersohnes, eine sehr [illegible]
dieser Mutter, daß ihr die rauhere böhmische Luft übel anschlug, und der Gedanke der
Trennung und der Rückkehr dieser Frau nach Wien [illegible] ihren grössten Schmerz
des Sohnes u. der Schwiegertochter gesetzt. Im März ward der Kind sehr übel, und
besserte sich aus dem Schmerz nicht so weit, daß die Schwiegermutter [illegible] sich
zu entfernen wagte. Ihr Sohn begleitete sie nach Wien. Kaum waren sie von
Prag fort, so nimmt meine arme Liebelle wieder sehr schlimm, meine Tochter
ganz allein mit ihr geblieben, sollte den unaussprechlichen Schmerz ihr [illegible]
immer gefährlicher werden, und endlich sterben zu sehen, während ihr Mann
sich in Wien befand. Doch war sie selbst in ihrer ganzen Schwangerschaft
[illegible] [illegible], und ertrug das Alles mit einer Fassung u. festen Haltung der
Gemüthes, die mich sehr an ihr freute, [illegible] so [illegible] die ich ihr [illegible] so sanften
[illegible] Wesen kaum zugetraut. Überhaupt aber hat diese Trennung von uns
und jetzt auch von ihrer Schwiegermutter, welche nun [illegible] sich zu [illegible], als
einen beständigen u. liebevollen Aufopferung [illegible] ihr stand, [illegible] [illegible], [illegible]
Thätigkeit in ihr entwickelt, welche früher schlummerte, und so muß ich [illegible]
zugleich mit Trauern, eingestehen daß diese Trennung auch ihr Gutes habe
an die Wahrheit [illegible] sagt: So muß ich denn auch [illegible] dieser Schmerz [illegible]
möglich [illegible]. Gott weiß am besten was er thut, und eine Mutter muß ja nicht glauben
daß sie ihr Kinder für sich geboren habe. Nein, wenn wir sie mit tausend Schmerzen
und Sorgen zur Selbständigkeit gebracht haben, dann treten sie ihren eigenen Pfad an

24 I. N. 8.080 7

schon Conversationsblatt stand, kam – mit der sich auch die unbändigste [illegible] zufrieden seyn könnte – So ist die hiesige unter günstigen Auspicien in die deutsche Anstalt eingeführt.

Was Ihren Sohn habe ich gesprochen, und aus dem Briefe mitgetheilt, was Sie so freundlich bestimmten – Er war sehr dankbar dafür – und hat er Ihnen auch längst geantwortet. Ich sehe ihn selten, denn unsere [illegible] liegen, aber seine [illegible] liegt von der meinigen etwas weit ab – In Wien gibt es [illegible] Kreise der verschiedensten Art, daß sie sich nicht allein nicht berühren, sondern auch keine Ahndung der gegenseitigen Existenz haben. und der Adel [illegible] sich [illegible] vom Mittelstand. Aber er seine Gedichte herausgab [illegible] er sie nicht [illegible] lesen – er [illegible] und [illegible] Geist [illegible], der meinen Achtung für Ihn [illegible].

Wenn Sie Ihren Töchtern, Ihnen diese Verse schreiben oder sie lesen, so sagen Sie ihnen daß eine [illegible] Mutter recht herzlichen Theil an Allem nimmt was ihr Wohl oder Weh betrifft. Möchte es diesen u Ihnen recht [illegible]! Ich schicke meinen [illegible] morgen auf die Post zu bringen, obgleich ich nicht weiß, ob [illegible] die [illegible] zum Absenden der ausländischen Briefe bestimmt sind – aber ich wünsche daß dieser bald in Ihre Hände gelange. Leben Sie recht herzlich wohl

Ihre

Pichler

WIENER-STADTBIBLIOTHEK